

High Tech bei Banknoten – technische Schwierigkeiten und originelle Lösungen

Wer eine Schweizer Banknote in der Hand hält, macht sich kaum Gedanken darüber, welche hohen Qualitätsansprüche diese erfüllen muss. Das ist Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank (SNB).

Renzo Zbinden

Bei Neuemissionen von Banknoten sind Versuchung und Ehrgeiz sicher gross, die letzten verfügbaren Erfahrungen und Technologien angemessen zu berücksichtigen. Dies kann dann allerdings zu Verzögerungen führen, wie dies bei der neuen Serie von Schweizer Banknoten geschehen ist.

Technische Probleme

Die Ausgabe der neuen 50 Franken Banknote als erster Stückelung der neuen Serie soll nach letzten Informationen frühestens im Jahr 2015 erfolgen. Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident des Direktoriums der SNB, begründet die Verzögerung an einem Mediengespräch vom 13. Dezember 2012 der SNB mit technischen Schwierigkeiten, die in der positiv verlaufenden Testphase noch nicht erkennbar gewesen seien. Dies veranlasse die SNB, gemeinsam mit den industriellen Partnern, welche die neue Banknote in ihrem Auftrag produzieren, eine umfassende Standortbestimmung vorzunehmen.

Gemäss Tages-Anzeiger vom 8. August 2012 verweist die mit dem Druck beauftragte Orell Füssli auf Lieferverzögerungen eines Zulieferanten, und Recherchen liessen den Schluss zu, dass der Ort der Verzögerung Landquart und der Zulieferant Lanqart seien. Landqart AG ist

eine Tochtergesellschaft der kanadischen Fortress Paper Ltd.

Marokko setzt Technik um

Gemäss einer Pressemitteilung vom 18. Dezember 2012 kündigt die Fortress Paper nun als erste Banknote im sog. Durasafe Verfahren die 25 Dirhams Gedenkbanknote von Marokko an. Die inzwischen erschienene und hier abgebildete Banknote ist nicht nur hübsch, sie hat möglicherweise – noch immer – einen Bezug zur Emission der neuen Schweizer Banknoten. Die Bank al Maghrib, Marokkos Zentralbank, ist damit die erste Bank weltweit, die eine Banknote nach dem Durasafe Verfahren ausgibt.

Banknoten nach dem Durasafe Verfahren haben einen patentierten Aufbau: Papier an den Aussenseiten und eine Polymerschicht im Kern. Damit fühlt sich die Oberfläche wie bekanntes Banknotenpapier an, der Polymerkern verleiht zusätzlich mechanische Stärke und lässt die Einbindung von voll- und halbtransparenten Fenstern in fast beliebiger Position zu.

Auf der Vorderseite der Banknote ein Porträt seiner Majestät, König Mohammed VI, im Hintergrund die Fassaden der Bank al-Maghrib in Rabat und Dar As-Sikkah. Auf der Rückseite typische Tätigkeiten der Bank, wie der Druck von Banknoten, die Prägung von Münzen und die Herstellung von Pässen, ergänzt durch eine



Weltweit erste Banknote mit neuester Technik stammt aus Marokko (130 x 70mm)

Druck Vignette «25ème Anniversaire de Dar-As-Sikkah». Die Banknote verfügt ausserdem über ein Wasserzeichen mit dem Abbild seiner königlichen Hoheit, über einen magenta-grünen Shift-Sicherheitsfaden und über ein transparentes Polymer-Fenster mit dem königlichen Wappen.

Unterschiedliche Qualitätsansprüche

Die Währungsstückelung 25 (Dirhams) ist ungewöhnlich, ein weiteres Indiz, dass die Banknote nicht für den Umlauf, sondern für den Sammler bestimmt ist. Leicht nachvollziehbar, dass Gedenkbanknoten grundsätzlich nicht die

gleich hohen Qualitätskriterien erfüllen müssen wie Banknoten, die täglich im Umlauf sind, wie unsere neuen Banknoten beispielsweise. Kommt hinzu, dass die königlichen Entscheidungswege aus naheliegenden Gründen wohl kürzer sein dürften als jene bei der SNB.

Bangladesch gibt übrigens ganz neu ebenfalls eine Gedenkbanknote 2013 zu 25 (Taka) heraus, auf das «Silver Jubilee of 'The Security Printing Corporation (Bangladesh) Ltd' 1988-2013». Wie wärs mit einer Gedenkbanknote der SNB?